

Bamberger Notdienst: Dichtung und Wahrheit

Ein weiterer Tiefpunkt der Bezirksstellenversammlung war der Auftritt des Bamberger Obmanns. Mit theatralischer Attitüde gab er vor, den oberfränkischen Kollegen einen Missstand in Bamberg aufzudecken – offensichtlich wollte er damit aber nur den Bezirksstellenvorsitzenden der KZVB desavouieren.

Die Vorgeschichte: Die Bamberger Zahnklinik in der Sozialstiftung bot niedergelassenen Bamberger Zahnärzten an, erweiterte Sprechstunden an Wochenenden und Feiertagen, die den Bamberger Zahnärzten ein Dorn im Auge sind, zu übernehmen. Der hinzugezogene Bezirksstellenvorsitzende willigte in die Planung des Projekts nur unter der Bedingung ein, dass die (freiwillige) Teilnahme allen Bamberger Zahnärzten möglich sein müsse. Dafür schaltete er umgehend die Rechtsabteilung der KZVB ein, um einen gangbaren, juristisch abgesicherten Weg für die angebotene Kooperation zu finden. Zu diesem Zwecke wurde unter anderem angeregt, die Notdienstordnung der KZVB dahingehend zu überprüfen, ob eine Auslegung zulässig wäre, bei der die niedergelassenen Zahnärzte die Sprechstunden in der Zahnklinik übernehmen, ohne sich bei dem MVZ der Sozialstiftung anstellen lassen zu müssen. Die Rechtsabteilung hat vor-

geschlagen, zunächst einen entsprechenden Antrag in die bevorstehende Vertreterversammlung (VV) einzubringen.

Letztlich kam dann aber eine Absage aus der Rechtsabteilung. Man befürchtete, dass andere „Anbieter“ das gleiche Recht wie die Bamberger Zahnärzte für sich in Anspruch nehmen könnten – das wollten weder der Vorstand noch die Rechtsabteilung der KZVB riskieren. Die an einer Zusammenarbeit interessierten Kollegen hätten sich, um korrekt nach § 95 I Satz 2 SGB V zu handeln, von der Klinik anstellen lassen müssen – und das wollten wiederum wir nicht. Somit war auch der Antrag für die VV obsolet und wurde zurückgezogen.

15 Zahnärztinnen und Zahnärzten in mehreren Sitzungen freiwillig in ihrer Freizeit erbracht worden. Nicht nur der Vorstand und die Rechtsabteilung der KZVB, sondern auch der ZBV Oberfranken war vom ersten Tag über alle Details informiert worden. Es ist bedauerlich, dass ein VV-Antrag unter falschen Prämissen publik gemacht und versucht wurde, so einen Keil in die Bamberger Zahnärzteschaft zu treiben. Eine positiv gemeinte Sache für die Bamberger Zahnärzte wurde als egoistisches Unternehmen von wenigen zum Schaden aller und als Unterstützung für die zu bekämpfenden MVZ hingestellt.

Die Zahnklinik wird von der Sozialstiftung und dem Oberbürgermeister der Stadt Bamberg, der lokalen Politik sowie den Medien unterstützt und ist nicht „zu verhindern“. Eine Kooperation von Zahnklinik und den niedergelassenen Zahnärzten könnte den vorher beklagten Zustand beenden und den Bamberger Zahnärzten und der Zahnklinik gleichermaßen Vorteile bringen. Über alternative Lösungen wird derzeit nachgedacht. Daraus ein FVDZ-Wahlkampfthema zu machen, ist bestimmt nicht im Sinne der Bamberger Zahnärztinnen und Zahnärzte.



Mit der Notdienstseite www.notdienst-zahn.de bietet die KZVB Patienten und Journalisten einen stets aktuellen Überblick über die diensthabenden Zahnärzte in ihrer Umgebung.

Die gesamte planerische Vorarbeit war durch ein Kollegium von

DR. HEINZ-MICHAEL GÜNTHER
STEGAURACH